



Tierisch innovativ

Ein natürlicher Werkstoff erlebt eine Renaissance

Bis vor wenigen Jahren mussten die Schweizer Bauern die Schafwolle verbrennen, weil es keine Abnehmer gab. Seit 2006 verarbeitet die Sozialfirma fiwo die Wolle – mit Erfolg.

im gespräch

Die Woll-Misere. Schafwolle war über Jahrhunderte einer der wichtigsten Werkstoffe der Menschheit. Das hat sich verändert. In den 1970er-Jahren begann in unseren Breiten der Untergang der wollverarbeitenden Industrie. Das führte zu einem rapiden Werteverfall der Schafschurwolle in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich. Um die Jahrtausendwende war es den Schweizer Bauern unmöglich, dieses wertvolle Naturprodukt zu verkaufen – die Wolle musste verbrannt werden.

Pionierarbeit. Im Jahr 2005 arbeitete Hans-Ueli Scherrer bei der Kompass-Arbeitsintegration in Bischofszell (Schweiz). Diese Organisation betreibt Programme zur vorübergehenden Beschäftigung von erwerbslosen Menschen. Die Programme werden von der Arbeitslosenversicherung unterstützt. Auf der Suche nach neuen Tätigkeitsfeldern für diese Menschen wurde Scherrer auf die Woll-Misere aufmerksam. Er arbeitete sich schnell ins Thema ein und erkannte in der Möglichkeit, Wohnhäuser mit Schafwolle zu dämmen, ein riesiges Potenzial. Es stellte sich die Frage, wieso dies nicht bereits großräumig angewendet wird, wenn doch der Rohstoff im Überfluss vorhanden ist.

Die Handwerker der Isolierbranche gaben folgende Antwort: „Der Markt bietet nur Schafwoll-Dämmmaterial als loses Vlies an, was mühsam zu verarbeiten ist. Das Produkt wird erst interessant, wenn es als formstabile Platten lieferbar ist.“

Expansionspläne. Somit war die Zielsetzung klar: Scherrer wollte marktfähige Dämmplatten aus Schafwolle produzieren; bis Ende 2006 war es geschafft. Seit 2007 verkauft fiwo nun stabile, qualitativ hochstehende Dämmplatten mit besten Dämmwerten.

Der Erfolg gab Hans-Ueli Scherrer und seinen Mitstreitern recht – der Betrieb soll weiter wachsen.

„Wir verarbeiten 300 Tonnen Schafwolle jährlich“

„**lebensqualität**“ hat die Sozialfirma fiwo in Bischofszell besucht und mit dem Geschäftsleiter **Hans-Ueli Scherrer** über gesundes Raumklima, Federbetten und Mitarbeiterfluktuation gesprochen.

lebensqualität: Sie gelten als Pionier in Sachen Wollverarbeitung. Was ist das Besondere an den von Ihnen entwickelten Schafwoll-Dämmplatten?

Scherrer: Wir können heute diese Dämmplatte formstabil anbieten. Zuvor gab es nur loses Vlies. Um diese zu befestigen, musste man eine relativ aufwändige Leistenkonstruktion herstellen. Das ist insbesondere bei stehenden Elementen teuer. Unsere Woll-Dämmplatten kann man ohne Befestigungsmaterial in die Schiftung drücken, genauso wie herkömmliche formstabile Platten.

lebensqualität: Wie eine Platte aus Steinwolle?

Scherrer: Genau – wie die Platten aus Steinwolle.

lebensqualität: Worin besteht der Vorteil einer Isolierung mit Schafwolle?

Scherrer: Der größte Vorteil ist die regulierende Wirkung der Schafwolle auf den Feuchtigkeitshaushalt des Gebäudes. Wenn die Luftfeuchtigkeit im Gebäude hoch ist, nimmt die Dämmung Feuchtigkeit auf, ohne dass der Lambda-Wert (Wärmeleitfähigkeit eines Baustoffes) schlechter wird. Die Wolle gibt die Feuchtigkeit auch schnell wieder an den Raum ab, wenn die Luft trockener wird; das alles ohne die Gefahr von Schimmel- oder Pilzbildung. Schafwolle enthält Lanolin



Von der einstigen Wollmisere zum Goldenen Vlies: Hans-Ueli Scherrer hat eine Marktnische entdeckt; er füllt Bettdecken und dämmt Wohnhäuser mit Schafwolle.



(natürliches Wollfett) und Eiweiße. Dadurch wird eine Schimmelbildung unmöglich.

lebensqualität: Was bedeutet das für die altbekannte Problematik mit dem Dampf in der Isolationsschicht?

Scherrer: Die Wolle besitzt beste Eigenschaften, um dieses Problem zu eliminieren.

lebensqualität: Dann brauchen Sie auch keine Dampfsperre?

Scherrer: In den meisten Fällen kann man die Dampfbremse weglassen. Eine Dampfsperre darf man bei Wolle nie machen, denn Wolle darf nicht luftdicht oder hinter Plastik verschlossen werden. Die Wolle ist auf die Luftzirkulation angewiesen. Man darf sie nur diffusionsoffen einbauen. Wichtig ist, dass man die Winddichte von außen garantiert.

lebensqualität: Was verwenden Sie, um Luftzirkulation zu gewährleisten?

Scherrer: Empfehlenswert ist ein Windpapier außen. Oder man verwendet eine Platte, die den Wind nicht durchlässt, zum Beispiel ein Fermazell, eine Dreischichtplatte oder eine OSB-Platte. Dann kann man auf das Windpapier verzichten.

lebensqualität: Wie sehen die Kosten aus?

Scherrer: Eine Woll-Dämmplatte ist zwischen 60 und 80 Prozent teurer als eine herkömmliche Dämmung. Aber sie bietet viele

Vorteile: zum Beispiel beim Einbau, da man schneller ist, weil man keine Dampfsperre braucht. Ein weiteres Spezifikum der Wolle ist die erwähnte Regulierung des Raumklimas. Darüber hinaus hat Wolle einen luftreinigenden Faktor. Sie bindet Schadstoffe – neutralisiert zum Beispiel Formaldehyd komplett. Wolle besitzt also einen Zusatznutzen gegenüber allen anderen Dämmprodukten.

lebensqualität: Man investiert also in die Verbesserung des Raumklimas?

Scherrer: Ja, viele unserer Kunden schätzen das besondere Raumklima, das entsteht.

lebensqualität: Ich habe gelesen, dass Sie ein Drittel der Schweizer Wolle verarbeiten.

Scherrer: Im Jahr 2010 verarbeiteten wir knapp 300 Tonnen Schweizer Wolle. Diese Wolle wurde noch vor wenigen Jahren entsorgt. Insgesamt fallen jedes Jahr 900 Tonnen Wolle an. Und wir werden weiter wachsen. Das Ziel für das Jahr 2011 ist, dass wir 100 Tonnen zusätzlich verarbeiten. Zurzeit bauen wir eine neue Anlage. Mit dieser Anlage können wir Wolle als Einblasdämmung produzieren.

lebensqualität: Wieder eine Innovation?

Scherrer: Ja! Der Vorteil ist, dass man zum Einblasen dieselben Maschinen verwenden kann wie für die Zellulose, die ja bereits weit verbreitet im Einsatz ist. Dieses Produkt kann man auch gut in Altbauusanierungen einsetzen.

lebensqualität: In der Schweiz wächst der Wollmarkt kontinuierlich. Wie sieht es in den anderen deutschsprachigen Ländern aus?


Scherrer: Wolle erlebt eine Renaissance. In Deutschland gibt es einen Anbieter, der zur gleichen Zeit wie wir erfolgreich eine Dämmplatte produzieren konnte. Wir hatten wohl zur selben Zeit dieselbe Idee.

lebensqualität: Stellen Sie weitere Produkte her?

Scherrer: Ein wichtiges Produkt ist der Dämmfilz. Das ist ein Vlies, das man als Trittschall- oder Schallschutz einsetzen kann. Zusätzlich stellen wir einen 10 mm dicken Nadelfilz her, den man auch als Teppich verwenden kann. All diese Produkte sind in den vier Naturfarben weiß, hellbraun, dunkelbraun und grün erhältlich.

lebensqualität: Vertreiben Sie gefärbte Produkte?

Scherrer: Nein, wir arbeiten aus folgenden Gründen ausschließlich mit Naturfarben: Einerseits können wir nicht selber färben. Andererseits ist der Aufwand dafür sehr groß, was den Verkaufspreis in die Höhe treiben würde.



Animalischer Nebeneffekt: Alte Schafrassen werden vor dem Aussterben gerettet. Die Wolle kommt vom weißen Bündner Schaf, dem braunen Bergschaf und vom Bündner Fuchs.

Die Woll-Dämmplatten sind formstabil, leicht zu montieren und wirken sich positiv auf das Raumklima aus. Das natürliche Wollfett verhindert Schimmelbildung.



lebensqualität: Beim Rundgang durch ihre Produktionsräume haben wir gesehen, dass Sie auch Bettdecken herstellen?

Scherrer: Ja – ein weiteres Angebot ist unsere Bettenlinie: Naturflor für Betten und abgesteppte Duvets, gefüllt mit Wollvlies. Die neueste Entwicklung ist ein Federbett mit im Stoff eingewobenen Silberfäden. Diese wirken antibakteriell und sind für Allergiker geeignet. Zusätzlich arbeiten wir mit ProSpezieRara zusammen und produzieren eine neue Bio-Linie.

lebensqualität: Das ist die Organisation, die sich für die Erhaltung von alten Kulturpflanzen und Nutztieren einsetzt.

Scherrer: Ja, diese Organisation bewahrt alte Schafsrassen vor dem Aussterben. Wir verarbeiten die Wolle vom weißen Bündner Schaf, dem braunen Bergschaf und vom Bündner Fuchs. Diese Wolle ist weiß und braun. Aus dieser Wolle entstehen Duvets mit dem Label ProSpezieRara. Diese Organisation verkauft diese Produkte und verdient damit etwas Geld, um ihre Arbeit zu finanzieren.

lebensqualität: Noch zu Ihrer Firma. Sie sind eine sogenannte Sozialfirma?

Scherrer: Ja, wir arbeiten mit langzeiterwerbslosen Menschen. Diese Menschen erhalten bei uns eine Tagesstruktur. Sie sind weiter auf der Suche nach einer Festanstellung – und sobald sie eine Stelle bekommen, können sie bei uns kurzfristig kündigen. Sie arbeiten bei uns zwischen einem und zwölf Monaten. Wir unterstützen diese MitarbeiterInnen im Bewerbungsprozess.

lebensqualität: Das bedeutet, Sie haben eine hohe Personalfuktuation?

Scherrer: Ja, das ist unser Alltag. Wenn ein Mitarbeiter wieder eine Arbeit im ersten Arbeitsmarkt findet, werten wir das als Erfolg. Wir haben uns so organisiert, dass wir damit gut umgehen können. Unsere Abteilungsleiter sind sehr flexibel. Wir sind ein dynamischer Betrieb.

lebensqualität: Gibt es Überlegungen, die Technologie, die Sie entwickelt haben, auch in andere Länder zu exportieren?

Scherrer: Wir haben etliche Anfragen aus Ländern, in denen es ebenfalls Wolle gibt, die nicht mehr verarbeitet wird. Wir haben aktuelle Projekte in der Mongolei und in Rumänien laufen. In diesen Ländern sollen die gleichen Dämmplatten entstehen, wie wir sie herstellen. Wir bieten unser gesamtes Know-how an. Zusätzlich sind wir in der Lage, die benötigten Anlagen zu bauen.

Wollverarbeitung in Siebenbürgen

Zusammen mit der Caritas Alba Iulia engagiert sich die Stiftung Lebensqualität seit vielen Jahren im Aufbau der häuslichen Pflege in der ländlichen Region von Siebenbürgen.

Die Stiftung unterstützt auch den Aufbau einer Dämmstofffabrik in dieser Region. Im Mai 2011 besucht Joska Banyasz die Schweiz. Anlässlich dieses Besuches wird das Projekt „Schafwollverarbeitung Alba Iulia“ gestartet. „lebensqualität“ wird über den Verlauf des Projektes berichten.

Wofür steht die Sozialfirma „fiwo“?

„Wir helfen beim Überwinden der sozialen Randständigkeit“

Hinter dem Begriff „Sozialfirma“ steht eine Firma, die Beschäftigungsmöglichkeiten im zweiten Arbeitsmarkt anbietet. fiwo funktioniert teilwirtschaftlich, was bedeutet, dass wenigstens 50 Prozent des Finanzbedarfs am freien Markt erwirtschaftet werden. fiwo bietet Menschen, welche kurz- oder mittelfristig nicht mehr in den Arbeitsprozess integriert werden können, eine unbefristete oder befristete Anstellung. An den Arbeitsplätzen der fiwo wird von den MitarbeiterInnen im Vergleich zum freien Arbeitsmarkt weniger gefordert, dafür sind die Saläre auch niedriger. Die mittlere Leistungsfähigkeit eines Mitarbeiters liegt bei 50 Prozent. Die Stundenlöhne liegen im Schnitt zwischen CHF 10,- bis 13,-.

Motivation und Würde. fiwo hat sich zum Ziel gesetzt, Menschen ohne Erwerbstätigkeit die Wiedereingliederung in den Arbeitsmarkt vorzubereiten und zu ermöglichen. Für die Teillohnarbeitenden wirkt die Anstellung stabilisierend. Motivation und Würde des Einzelnen werden dadurch gestärkt, dass sie einen Teil ihres Lebensunterhaltes selber bestreiten können. Zusätzlich sind diese Menschen in einem Arbeitsteam eingebunden. Sie haben einen festen Anstellungsvertrag und erhalten am Monatsende eine ordentliche Lohnabrechnung. All diese Faktoren sind ein wichtiger Beitrag, um die jahrelange Abwärtsspirale zu durchbrechen und die soziale Randständigkeit zu überwinden. Das mittelfristige Ziel ist – wann immer möglich –, die Integration in den freien Arbeitsmarkt zu ermöglichen.

Weitere Informationen finden Sie unter: www.fiwo.ch

LQ



kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

In der Zeitschrift LQ können die LeserInnen am Knowhow teilhaben, das Kinaesthetics-AnwenderInnen und Kinaesthetics-TrainerInnen in zahllosen Projekten und im Praxisalltag gesammelt haben. Ergebnisse aus der Forschung und Entwicklung werden hier in verständlicher Art und Weise zugänglich gemacht. Es wird zusammengeführt. Es wird auseinander dividiert. Unterschiede werden deutlich gemacht. Neu entdeckte Sachverhalte werden dargestellt und beleuchtet. Fragen werden gestellt. Geschichten werden erzählt.

Die LQ leistet einen Beitrag zum gemeinsamen analogen und digitalen Lernen.

Bestellen Sie die Zeitschrift LQ unter www.verlag-lq.net
oder per Post

verlag lebensqualität
nordring 20
ch-8854 siebnen

verlag@pro-lq.net
www.verlag-lq.net
+41 55 450 25 10



Print-Ausgaben plus Zugang zur Online-Plattform



Bestellung Abonnement LQ – kinaesthetics – zirkuläres denken – lebensqualität

Ich schenke lebensqualität

- ☐ mir selbst
☐ einer anderen Person

Meine Adresse:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____

Geschenkabonnement für:

Vorname _____

Name _____

Firma _____

Adresse _____

PLZ _____ Ort _____

Land _____

eMail _____